

Anhang zur Pressemitteilung

Die geförderten 5 Einrichtungen sind im Einzelnen:

- Römisch-Germanisches Zentralmuseum/Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz
- Oberhessisches Museum Gießen und Ethnographische Sammlung der Philipps-Universität Marburg
- Arbeitsbereich Geschichte der Medizin/Institut für Anatomie, Universitätsmedizin Rostock
- Museum für Naturkunde, Berlin
- Georg-August-Universität Göttingen und Stadt- und Tiernuseum Alfeld

Übersicht der Projekte:

Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz

In dem Projekt „Das Glas vom Gleis – Archäologie der Bagdadbahn unter kolonialen Vorzeichen“ soll die Provenienz eines Konvoluts antiker Glasobjekte aus Syrien rekonstruiert werden. Der Schwerpunkt liegt auf der historischen Provenienzforschung archivalischer Quellen. Gleichzeitig soll Grundlagenforschung zu Akteuren, Strukturen und Mechanismen des kolonial geprägten Antikenhandels zu Beginn des 20. Jahrhunderts geleistet werden.

Oberhessisches Museum Gießen und Philipps-Universität Marburg

Ziel des Projektes „Provenienzen von ethnographischen Objekten in Mittelhessen“ ist es, ausgewählte Sammlungskonvolute der Ethnographischen Sammlung des Oberhessischen Museums Gießen und der Ethnographischen Sammlung der Marburger Phillips-Universität zu erforschen. Das Forschungsprojekt untersucht anhand von Sammlerpersönlichkeiten und Forschern Parallelen im Bestand der beiden Sammlungen aus den Bereichen Kamerun und Tansania. Zentral ist der Austausch mit den Herkunftsgesellschaften über die Objekte.

Universität Rostock

Die Universität will in dem Projekt „Provenienzforschung in der außereuropäischen Sammlung der Universitätsmedizin“ die Herkunft von insgesamt 40 menschlichen Schädeln, 14 Gipsabgüssen, einer Hockmumie und eines Keramikschädels aus der von Friedrich Merkel (1845-1919) begründeten „Rassenschädelsammlung“ wissenschaftlich aufarbeiten und eine Kontaktaufnahme mit den Herkunftsgesellschaften ermöglichen.

Museum für Naturkunde, Berlin

Das Projekt „Der Ausbau der Säugetiersammlung am Museum für Naturkunde Berlin um 1900“ aus dem Bereich der Grundlagen- und Kontextforschung fragt ausgehend von der Säugetiersammlung des Museums nach den grundsätzlichen, kolonial geprägten Strukturen bei der Beschaffung naturkundlicher Objekte.

Georg-August-Universität Göttingen und Stadt- und Tiernuseum, Alfeld

Ausgehend von einem Bestand von 100 ethnographischen und 150 zoologischen Objekten will das Projekt „Die globalen Handelsnetzwerke der Alfelder Tierhandelsunternehmen Reiche und Ruhe“ in Form einer globalen Mikrogeschichte die weltweite Verflechtung zweier Unternehmen untersuchen, die zu den wichtigsten Akteuren des internationalen Tierhandels zählten.